

tiis etc. Nostra imperiali potentia kehrt nun nicht allein in sämtlichen zuvor WB beigelegten Donationen wieder, sondern auch in St. 513, 584, 596, 632; WB schreibt statt dessen auch *nostrae imperialis potentia auctoritatis* in St. 578, 608, 624, 629, 634 oder kürzer in St. 515 *nostra auctoritate imperialia*. Ähnlich wird in *perpetuae usum proprietatis* (St. 528, 530, 585, 588, 629) zuweilen ersetzt durch *in proprietatis usum* (518), durch *in perpetuum usum* (584); durch *in perpetuam proprietatem* (624, 628), durch *in proprium ac perpetuum usum* (630, 635). Regelmässig beginnt WB die Aufzählung der Pertinenzen mit *cum utriusque sexus mancipiis*, während andere Dictatoren dieser Zeit (vergl. St. 612, 623) diese erst nach den Aekern, Häusern u. s. w. nennen.

Behufs Betrachtung der Corroborationsformel wollen wir ausgehen von St. 515: *et ut haec nostri perdonativi auctoritas praecepti*¹⁾ *firmior veriorque cunctis perpetim credatur, hanc cartam inscribi iussimus anuloque nostro insignitam propria manu nostra subtus firmavimus*. Hier bleibt sich WB ziemlich stereotyp im Bau dieses Satzes, in der Wendung *hanc cartam inscribi iussimus* (dafür jedoch auch die Varianten *huius cartae inscriptionem fieri* in St. 513 oder *hanc fieri inscriptionem* in St. 624) und in *cunctis perpetim credatur*, während er sich dann im folgenden, um Unterschrift und Besiegelung anzukündigen, der verschiedensten Ausdrücke bedient. *Cunctis* an jener Stelle wird nun häufig erweitert zu *cunctis sanctae dei ecclesiae filiis* (513, 516, 518, 571, 573), vielleicht auch (so in St. 624 von dem ich noch nicht weiss, ob es Autographum ist) zu *c. s. d. e. nostrisque fidelibus*. Wenn nun innerhalb der Gruppe, die ich hier bespreche, unter je 10 Diplomen 9 mit *c. p. credatur* gekennzeichnet sind, so fehlen doch die Worte auch in von WB selbst geschriebenen Originalen. So unterscheiden sich die, wie wir sahen, so gleichen St. 529, 530 gerade durch Formel IX, die in St. 530 ganz kurz gefasst ist: *praeceptum firmitus permaneat*. Ein Mal (St. 507) hat WB jene drei Worte wol mit Absicht ausgelassen, nämlich weil er *perpetim* unmittelbar vor der Corroboration schon angebracht hatte und nicht gleich wiederholen mochte.

Dies *perpetim* bringt unser Dictator auch im Context gern an (St. 513, 599)²⁾ oder statt dessen *ad perpetem sustentationem* (530), *per temporum perpetes successiones* (573). Ueberhaupt betont er besonders häufig, dass was in der Urkunde verfügt wird für alle Zukunft Geltung haben soll. Wol handelt es sich dabei um einen allgemeinen Grundsatz, dem

1) Auch dies Ineinanderschachteln der Worte liebt unser WB.

2) Das Wort ist überhaupt nicht so selten, wie Molinier in der *Bibl. de l'Ecole* (1875) 36, 442 annimmt.